

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 46 (1920)
Heft: 26

Artikel: Auskunft
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-453660>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nägeli: Wüßed Sie scho, Herr Mörgele, jezt git's by eus no Pintes Valaisannes vudr. „Uva“ us Brig. Mörgele: Da wird nohl au d' Eva nüd rojt e mög sy!

Auskunft

„Was isch au äs Sondue?“
„E ufglössi Chäschnitte!“

Die verkehrte Welt

Im Leben isch ja gar manches häßlich
Und ein Kongreß isch immer kongräßlich,
Drum tut es mir fast im Magen weh,
Wenn in Genf heut' die Frauen ich tagen seh'.
Gehi dann in den Dom man, so hört man gewiß
Dort predigen heut' eine englische Miß.
's isch klar: man isch weiter als bei uns in Bluntern
Am Strande der Rhone! 's wär' nicht zum Ver-
röndern.

Käm' dort auf der Straße, oh quelle horreur!
Ein weiblicher Schornsteinfeger daher!
Und rassel die Seuerprühen durch die Straßen,
Müßt ihr euch davon nur nicht aufregen lassen,
Man sagte euch vielleicht: „Monsieur, n'avez pas peur,
Das isch unsere Damen-Seuerrohr.“

Sie rückt jezt gerade zur Übung ins Seld,
Ja, in Genf, da isch alles gar wohl bestellt!
Da traf ich auch jüngst einen alten Freund,
Der hat fast vor lauter Kühlung geröhelt
Und mir im Vertrauen dann mitgeteilt,
Daß heute Sortuna bei ihm gewellt:

„s hat heute ein Mädchen — o Gottes Wahlen!
Um die Hand meines einzigen Sohns angehalten!“
Der sel jezt versorgt und gestillt sein Begehren,
Denn es könne die Dame einen Mann ernähren,
Dieweil sie beim Völkerbund, oh quel honneur,
Eine Anstellung habe als Sekretär!

Ihr Jünglinge, macht euch drum keine Sorgen,
Im Hafen der Ehe, da seid ihr geborgen,
Ihr seid aus allem Kummer und Leid,
Sobald nur ein Mädchen um euch freit!
Auch hat mir bis heute noch keiner geschriebe,
Daß als „alter Jüngling“ er „sitzen geblieben“...
21. Gd.

Fremdenpolylisches

„Merkwürdig, daß zum Eintritt in dieses Jammertal keine Extrabewilligung von der Fremdenpolizei nötig ist!“

Eine Zweifelhafte Geschichte

Von Jack Hamlin

Vor einigen Wochen sandte unsere Regierung in der verzweifelten Affäre Zweifel eine energische Note an die österreichische Regierung. Es ist selbstverständlich sehr zu begrüßen, daß unser Bundesrat die Interessen der Schweizer im Ausland wahrnimmt. Nun brauchen wir nur noch einige tausend Noten an die belgische und französische Regierung zu schicken, um gegen die tausende von Fällen von Mißhandlungen, die unseren Landsleuten seitens der französischen und belgischen Behörden widerfahren sind, zu protestieren und wir können den Kopf wieder hochhalten. Was die Affäre Zweifel anbelangt, scheint der Protest etwas verfrüht gewesen zu sein. Wir erfahren jezt durch die Zeitungen, daß dieser verzweifelte Sabrikdirektor von dem Wiener Amtsgericht zu 300 Kronen Strafe und eventuell 48 Stunden Haft verurteilt wurde, weil er, im Laufe einer Diskussion, Lohn betreffend, einen Arbeiter ins Gesicht geschlagen, zu Boden geworfen hat und auf ihm herumgetrampelt ist. Wir schaudern, wenn wir denken, was die Schweiz Oesterreich getan hätte, wenn der temperamentoolle Sabrikdirektor wirklich im Recht gewesen wäre.

Obchon es Völker gibt, die die ausgehungerten, geschlagenen Oesterreicher als vogelfreies Gesindel betrachten, so ist es nicht unbedingt nötig, daß wir Schweizer uns diese Ansicht auch zu eigen machen.

Daß der österreichische Arbeiter, der die Srechtheit gehabt hat, sich zur Wehr zu setzen (was man bei einem anderen Menschen wohl Notwehr genannt hätte), ebenfalls zu 100 Kronen oder 48 Stunden Haft verurteilt wurde, ist ein Beweis, daß die Schweizer in Oesterreich den Schutz der Behörde in vollstem Maße genießen.

Zürcher Schnadahüpfeln

Der Essig isch sauer
Und der Seewein noch saurer,
Und in Zürich, da streiken
Die Köch' und die Maurer.
Und vom Essig kriegt's Rauchweh
Und vom Seewein 'n Affen,
Und wenn's g'nug gestreikt haben,
Werden's wohl wieder schaffen!

21. Gd.

Dumme Entschuldigung

„Wie,“ ruft rotentbrannt der Vater,
„ich finde meine Tochter in Ihren Armen?“ —

„Verzeihung — ich hörte Sie nicht kommen!“
21. Gd.

Auf dem Tennisplatz

I.

Sie: Ach, ich spiele heute so schlecht,
alle Bälle gehen mir ins Netz!
Der Partner: Wer kann das den
Bällen verdenken, mein Bräulein!

II.

Er (zur Partnerin): Na, mein Bräulein,
der Ball isch wohl auch das einzige,
was Sie einem Manne abschlagen
können...!

21. Gd.

Briefkasten der Redaktion



Musli. Ja, es gibt jezt bei uns neue Zeitschriften, die, wie sie verkünden, „die Heimat der Seele“ suchen, und sogar — man denke — „nicht nur in der Schweiz“, „Am End“ auch Abonnenten! Freundlichen Gruß!

Musikfreund in L. Anlässlich einer Aufführung des Requieus von Brahms in Langenthal war darüber im „Zund“ folgendes zu lesen: „Herrlich dominierte die reine, helle Sopranstimme von Frau Witz über Chor und Orchester, während Herrn Keiners sehr sympathischer Bass in den tiefen Lagen einen schönen Gegensatz zur hohen Stimme bildete.“ — Bässe pflegen von Alters her, auch wenn sie nicht hervorragend sympathisch sind, einen Gegensatz zu Sopranstimmen zu bilden. Das liegt nun eben einmal in ihrer Art.

S. K. in A. Gewiß: noch wunderbarer als die Fähigkeit, Tiere zu zähmen und abzurichten, ist die Unfähigkeit der meisten Menschen, die Eigenschaften der Tiere aus ihren Handlungen zu erkennen.

Gügerli I. Moos. Das isch nicht so schlimm! Trösten Sie sich mit der Kommerzienrätin Stella Jerusalem in Wien, die es fertig gebracht hat, in ein paar Jahren 16 Millionen Kronen Schulden und sich selber unsichtbar zu machen!

K. S. in B. Aus Dresden wird wieder einmal der Ruhm eines neuen Tanzsterns verkündet. Man ließ darüber im Berliner Tageblatt: „Dieser Tanz, der weder mit einer Schauflung des Körpers etwas gemein hat, noch das Kostüm braucht (1), hat zur Voraussetzung eine Philosophie! Donnerwetter — würde Schopenhauer gelacht haben!“

Gigaxli in A. Jezt weh man's doch, woju die Naturwissenschaft da isch! Hurra! Einem Wiener Professor isch es nämlich gelungen, durch Austausch der Keimdrüsen männliche Katten und Meerschweinchen zu verwelichen — und umgekehrt. Die ehedemvor weiblichen, dann glücklich vermännlichten Katten werden wohl auch zur Wahlurne gehen, freundlichen Gruß!

Verchiedenen. Anonymes verschwindet im Papierkorb!

Druck und Verlag:

Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7
Telephon Selnau 10.13

Mein Geschäft befindet sich vom
1. Oktober 1920 an
Rennweg Nr. 48

A. Byland
Eisenwarenhandlung
Rennweg 21, Zürich!

Gummi - Artikel

Präservativ: 1 Ds. Fr. 3.80,
1/2 Ds. Fr. 2.—,
Neuertyp: 1 Ds. Fr. 6.50,
2075 1/2 Ds. Fr. 3.50.
Nur frische Ware. Versand
diskret per Nachnahme,
gegen Voreinsendung des
Betrages auch postreant.
H. N. VOGT
Sug. Spezialität, Basel 1.



Die genaue Beachtung der Marke des Erfinders dieser Hauben
„SEILAZ“ garantiert Ihnen alle Vorteile, die Sie von diesem Hilfs-
mittel für Ihre Toilette erwarten dürfen.
Seilaz-Frisierhauben sind in den Coiffeurgeschäften erhältlich.

Aktstudien
15 versch. Fr. 3.—, H. Dietrich,
Basel 7, Abt. G.

Clichés
Alle Zwecke
R. Pesavento
Copier & Photo
Zürich 2 Grütlistrasse 36

Frauen-Schönheit

Ihre Darstellg. in 240 Abb.
n. Werken berühmter Meister
Preis Fr. 2.50, Porto extra.
Höfer & Schiebler,
Baden (Schweiz). [1985]

Verbrechen
gegen das
keimende Leben
(Beseitigung der Leibesfrucht)
Von H. Gächter. Fr. 5.—,
Zu bezieh. durch H. Dietrich,
Basel 7. 2059

Damen

Diskrete Rat-
schläge Post-
fach 7804
Basel 7, A.

Visitenkarten liefert
prompt
die **A.-G. JEAN FREY**,
Buchdruckerei, Zürich.

Herren seid vor-
sichtig!
Des Spezialarztes Dr. Kopps
Taschenapotheke
„Volkswohl“

schützt Sie vor Geschlechts-
krankheiten, sie enthält die
nötigen Vorbeugungs- u. Hilfs-
mittel mit Anleitung. — Preis
Fr. 8.25 per Nachnahme diskret
durch: Spezial-Versand
„Christiana“, Luzern 8,
Untergrund. 2089

Gummi

Bettunterlagen
Wärmeflaschen
Glycerinspritzen
Frauenduschen
Irrigatoren etc.
sowie alle Hyg. Gummi- und
Sanitätsartikel.

Illustrierte Preisliste gratis.
Bei Einsenden von Fr. 1.— auch
in Marken, Musterbeilage extra
F. Kaufmann, Sanitätsgeschäft,
Kasernenstr. 11, Zürich. 2069

Neu! Die Nacktheit! Neu!

Orientalische Akte: Kunstbl.
Größe 18:24 cm. 10 Aufnahmen
Fr. 12.—, 30 Aufn. Fr. 30.—, 60
Aufn. Fr. 50.—, sämtl. versch.
La Femme: 2 Mappen à 8 Akt-
Kunstblätter, Größe 24:30 cm,
1 Mappe Fr. 8.—, 2 Mappen
Fr. 15.—, Rasse und Schön-
heit des Orients: Kunstkarten,
Akten, Typen etc. Nr. 163: 100
versch. Aufn., 30 St. Fr. 3.—,
100 St. Fr. 8.—, Nr. 115: 72 ver-
schied. Aufn., 36 St. Fr. 4.—,
72 St. Fr. 6.—, Versand franko
per Nachn. oder gegen Vorein-
sendung. Müller & Winter,
Kunstverlag, Abteilung A 31,
Leipzig, Kronprinzenstr. 43.

Umsonst erhalten Sie Aus-
kunft bei

Schwerhörigkeit

Ohrengeräuschen, nervösem
Ohrschmerz, fib. d. neueste
erfolgreichste, Brauns-Hörfix-
Muschel, bequem u. unsicht-
bar zu tragen. Aerztlich em-
pfohlen. Gegen Nachnahme Fr.
10.—, Verlang. Sie Prospekte A.

L. Brühlardt,
General-Vertreter
Zürich 16. Telephon S. 2118